

Seite: 3
 Ressort: REPORT

Ausgabe: Express Gesamtausgabe

EXPRESS-Besuch in der Verkehrszentrale NRW:

Mit einem Mausklick regelt André 2200 km Autobahn-Verkehr

EXPRESS-Besuch in der Verkehrszentrale NRW:

Von VIKTORIA KESPER

Leverkusen -

Stauland NRW. In keinem anderen deutschen Bundesland stehen die Blechlawinen auf den Straßen länger still. 53 000 Stunden steckten Autofahrer auf einer Strecke von 161 000 Kilometern rund um das Rheinland vergangenes Jahr im Verkehr fest. Das soll sich jetzt ändern. In der neuen Verkehrszentrale in Leverkusen wird gesteuert, wo's geht und wo's steht. Sämtliche Daten der 2200 Autobahnkilometer in NRW fließen hier zusammen. 24 Stunden am Tag. 365 Tage im Jahr. EXPRESS besuchte die Verkehrslenker.

Frühmorgens und nach Feierabend sieht man auf den Kameras im Kontrollraum der Verkehrszentrale kaum noch Asphalt. Die Hälfte der Autobahnkilometer in NRW gilt als überlastet. "Wir sprechen von Stau, wenn die Fahrzeuge ein Tempo unter 35 Stundenkilometer fahren", erklärt der Leiter der Verkehrszentrale NRW, Hanno Bäumer (40). Wie auf Kommando färbt sich das Streckennetz rot. Stau. Ein liegengeblie-

benes Auto blockiert den linken Fahrstreifen auf der A4. Jetzt muss Operator André Fuchtlter (33) handeln. Auf den zwölf Bildschirmen vor ihm reiht sich Stoßstange an Stoßstange. Schnell sperrt der Operator auf einer der "Streckenbeeinflussungs-Anlagen" (umgangssprachlich: "Schilderbrücken") einige hundert Meter vor dem Unfall die betroffene Spur, drosselt die Geschwindigkeit der herannahenden Fahrzeuge per Tempolimit auf 100 runter. Alles mit einem Mausklick. Fuchtlter: "In der Regel merkt der Autofahrer gar nicht, dass wir ihm helfen."

Jede Minute füttern 2500 in den Asphalt eingelassene Verkehrsdetektoren und 90 Webcams die Mitarbeiter der Verkehrszentrale mit Informationen zum Verkehrsfluss. Auf 520 Autobahnrichtungskilometer können die Operateure direkt Einfluss nehmen. Ist es zu voll, warnen André Fuchtlter und seine Kollegen die Autofahrer auf 73 dynamischen Informationstafeln (dWiSta) vor dem Stau-GAU, schlagen Alternativrouten vor. Auch die Zuflussregelungsanlagen (Ampeln an der Auffahrt zur Autobahn) werden aus dem Kontrollraum in Leverkusen gesteuert.

"Die effektivste Maßnahme aber ist die temporäre Freigabe des Seitenstreifens", sagt Bäumer. Wie auf der A57 zwischen Köln-Longerich und Köln-Bickendorf. Seit dort die dritte Spur genutzt wird, gibt es bis zu 90% weniger Staus und fast ein Viertel weniger Unfälle.

Rund 1,2 Mio Euro hat das Land in das neue Gebäude auf dem Gelände der Autobahnmeisterei investiert, weitere 500 000 Euro für die neueste Technik. Das soll sich auszahlen. "Wir haben große Erwartungen an die Leistung der Verkehrszentrale für den Verkehrsfluss auf unseren Autobahnen", so NRW-Verkehrsminister Michael Groschek (56). "Aber ich verspreche kein staufreies NRW. Dazu sind in Spitzenzeiten einfach zu viele Fahrzeuge auf der Straße." Das weiß auch Hanno Bäumer. Mit seinem Team will er Autofahrern wieder mehr Zeit abseits der Straße schenken. "Zehn Prozent weniger Stau wären schon eine deutliche Verbesserung. Am Ende müssen wir uns an der Staubilanz messen lassen."

Wörter: 446